

1. Korinther 15,35-58

Inhalt: Der Sieg des Lebens über den Tod

- Was durch Tod und Auferstehung zustande kommt und der Sieg des Lebens über den Tod
- Wie der Geist, der das Unterpand ist, wirkt, da der Tod vom Sieg verschlungen wird
- Der Sieg, den Jesus darstellt, und der Sieg, den Gott durch Christus den KG gibt
- Wie der Sieg erlangt wird, daß die Sünde nicht mehr der Stachel des Todes und das Gesetz nicht mehr die Kraft der Sünde ist

1. Korinther 15,35 Aber, wird jemand sagen, wie sollen die Toten auferstehen? Mit was für einem Leibe sollen sie kommen? 36 Du Gedankenloser, was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn! 37 Und was du säst, das ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, etwa von Weizen, oder von einer andern Frucht. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er es gewollt hat, und zwar einem jeglichen Samen seinen besonderen Leib. 39 Nicht alles Fleisch ist von gleicher Art; sondern anders ist das der Menschen, anders das Fleisch vom Vieh, anders das Fleisch der Vögel, anders das der Fische. 40 Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber anders ist der Glanz der Himmelskörper, anders der der irdischen; 41 einen andern Glanz hat die Sonne und einen andern Glanz der Mond, und einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch den Glanz. 42 So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; 43 es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; 44 es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. 45 So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geiste. 46 Aber nicht das Geistige ist das erste, sondern das Seelische, darnach kommt das Geistige. 47 Der erste Mensch ist von Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr vom Himmel. 48 Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. 49 Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. 50 Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht ererben die Unverweslichkeit. 51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. 53 Denn dieses Verwesliche muß anziehen Unverweslichkeit, und dieses Sterbliche muß anziehen Unsterblichkeit. 54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: 55 «Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?» 56 Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! 58 Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, weil ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn!

Der Sieg des Lebens über den Tod

Wenn uns die Ereignisse in der Offenbarung gezeigt sind, wie sie sich auswirken müssen, damit alles nach dem Willen Gottes zustande kommt, so müssen wir immer wieder die Frage ins Auge fassen, wie das geschieht. In diesem Kapitel ist beides gesagt:

was durch Tod und Auferstehung zustande kommt,
und wie der Sieg des Lebens über den Tod erreicht wird.

In der Erfahrung reiht sich eins ans andere an.

In Hb.9,8 ist mitgeteilt, daß, solange die vordere Hütte noch besteht, der Weg zum Heiligtum noch nicht geoffenbart sei. So muß

die vordere Hütte

und die Hütte hinter dem zweiten Vorhang, das Allerheiligste,

unterschieden werden. In der vorderen Hütte verrichten die Priester ihren Gottesdienst. Ihr Dienst kann aber die, welche den Gottesdienst verrichten, nicht so vollkommen

machen, wie es das Gewissen verlangt. Der Dienst der Priester in der vorderen Hütte ist der Dienst des Todes; was sie verrichten, ist, daß sie die Opfertiere, die ihnen gebracht werden, töten.

Von dem unterscheidet sich der Dienst des Hohenpriesters.

Hb.10,19-20 steht:

„Da wir nun, ihr Brüder, Freude haben zum Eingang in das Heiligtum durch das Blut Jesu, welchen (Eingang) er für uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das ist sein Fleisch . . .“

Dieser Eingang ins Heiligtum ist der Weg durch den Vorhang hindurch, es ist ein neuer und lebendiger Weg.

So wird in der vorderen Hütte der Tod dargestellt,

und in der zweiten Hütte, auf diesem neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das Leben.

Dieser Unterschied ist den Korinthern mitgeteilt.

Jesus sagte:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, so bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht.“ (Jh.12,24)

So muß das Weizenkorn sterben, um Frucht zu bringen. Nun handelt es sich hier darum, daß sich der Tod auswirkt, damit die Auferstehung der Toten erfolgen kann.

Wie der Geist, der das Unterpfand ist, wirkt, da der Tod vom Sieg verschlungen wird

Dann übermittelt Paulus ein Geheimnis. Er sagt Vers 51-55:

„Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn es wird die Posaune erschallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen Unverweslichkeit und dies Sterbliche wird anziehen Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“

Und nun folgt das, was uns klarwerden muß.

Man kann den Sieg, der den Tod verschlingt, nicht befehlen.

Wie muß das erreicht werden, daß der Tod vom Sieg verschlungen wird?

Davon redet Paulus auch in 2.Kr.5:

„Denn wir wissen, daß, wenn dies Zelt, unser irdisches Haus, abgebrochen wird, wir einen Bau haben von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. Denn in diesem seufzen wir voller Sehnsucht darnach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden - wofern wir bekleidet, nicht doch nackt erfunden werden. Und während wir noch im Leibe sind, seufzen wir und sind beschwert, weil wir nicht wünschen entkleidet, sondern überkleidet zu werden, auf daß das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben. Der uns aber dazu bereitet, ist Gott; er, der uns das Unterpfand des Geistes gab.“ (V.1-5)

Damit ist angedeutet, auf welche Weise es zu diesem Sieg in der Erfahrung der Kinder Gottes kommen muß: der Geist, der das Unterpfand ist, muß es wirken.

In Ep.1,13-14 ist gesagt:

„in welchem auch ihr, da ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, in welchem auch ihr, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unseres Erbes bis zur Erlösung des Eigentums, zum Preise seiner Herrlichkeit.“

Damit ist bestätigt, daß, wenn den Kindern Gottes der heilige Geist der Verheißung als

Bestätigung dafür gegeben wird, daß sie das gehörte Wort der Wahrheit, das Evangelium ihrer Rettung, glauben, dann haben sie durch diese Geistesrüstung das Pfand für das Erbe, das sie bekommen müssen. Deshalb müssen wir nur verfolgen, wie der Geist in den Kindern Gottes wirkt. Weil Paulus das im Epheserbrief zusammenfaßt, so ist es sehr leicht zu erfassen.

Nach Ep.1,17 sollen die Kinder Gottes, die mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelt sind und diesen Geist als Pfand ihres Erbes bekommen haben, den Geist der Weisheit und der Offenbarung bekommen.

Sie sollen anschließend nach Ep.3,16 durch den Geist gestärkt werden am inwendigen Menschen, daß Christus durch den Glauben in ihren Herzen wohnt.

Und nach Ep.3,19 sollen sie ganz von Gott erfüllt werden.

Dieses Wort von Ep.3,16-17 weist hin auf Rm.8,9-10. Paulus schreibt da:

„Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen.“

Was in Epheser 3 Stärkung des inwendigen Menschen durch den Geist Gottes genannt ist und daß sich daraus ergibt, daß Christus durch den Glauben im Herzen wohnt, ist nach Rm.8,9 der im Kinde Gottes wohnende Geist Gottes, der Geist Christi genannt, und in Verbindung damit ist gesagt, daß Christus in den Kindern Gottes ist. So wird die Übereinstimmung dieser beiden Zeugnisse in dem gezeigt, daß in Ep.3,17 gesagt ist, daß die Stärkung des inwendigen Menschen wirkt, daß Christus im Herzen der Kinder Gottes wohnt.

Rm.8,10 ist gesagt, daß, der in den Kindern Gottes wohnende Geist Gottes der Geist Christi ist. Daraus ergibt es sich, daß der Geist von Gott (Ep.3,16) der den inwendigen Menschen stärkt, der Geist Christi ist.

Somit ist Christus dadurch in den Kindern Gottes, daß er durch den Glauben in den Herzen als der Geist Christi wohnt.

Aus dem weiteren ergibt sich nach Ep.3,18-19, daß die Entwicklung der Kinder Gottes darin abschließt, daß sie ganz von Gott erfüllt werden.

Rm.8,11 ist gesagt, daß, wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in ihnen wohnt, so wird derselbe, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch ihre sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in ihnen wohnt.

Das Letzte, was die Kinder Gottes nach Ep.3,19 durch den Geist Gottes erfahren ist, dass sie ganz von Gott erfüllt werden.

Das Letzte, was die Kinder Gottes nach Rm.8,11 durch das Wirken des Geistes Gottes erfahren ist, daß der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, in ihnen wohnt.

Wenn der Geist Christi in den Kindern Gottes wohnt, dann ist Christus in ihnen.

Das wird ergänzt dadurch, daß der Geist dessen, der Christus von den Toten

auferweckt hat, in ihnen wohnt. Das ist durch den Geist des Vaters geschehen, weil Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist (Rm.6,4).

Damit ist unterschieden zwischen dem,
was der Geist Christi und das Wohnen Christi in den Kindern Gottes,
und dem, was der Geist des Vaters in ihnen wirkt.

Wenn der Geist Christi in den Kindern Gottes wohnt und Christus in ihnen ist,
dann ist der Geist Leben um der Gerechtigkeit willen
und der Leib ist tot um der Sünde willen.

Wenn der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, in den Kindern Gottes wohnt, so wird derselbe, der Christus von den Toten auferweckt hat, den sterblichen Leib lebendig machen durch seinen Geist, der in ihnen wohnt.

Auf das ist in 1.Kr.15 hingewiesen. In Verbindung damit ist 2.Kr.5 gesagt, daß,
wenn das Sterbliche vom Leben verschlungen wird,
es dadurch erreicht wird, daß Gott seine Kinder dadurch bereitet hat, daß
er ihnen das Unterpfand des Geistes gab.
So muß der Geist das wirken, daß das Sterbliche vom Leben verschlungen wird.

Der Sieg, den Jesus darstellt,
und der Sieg, den Gott durch Christus den Kindern Gottes gibt.

Es ist nach 1.Kr.15,24-27 so dargestellt, daß, wenn Jesus das Reich Gott dem Vater übergibt, er vernichtet hat jede Herrschaft, Gewalt und Macht. Denn er muß herrschen, bis daß er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat; als letzter Feind wird der Tod vernichtet. Denn ihm (Christus) hat er (Gott) alles unter seine Füße getan. Weil Gott Jesus alles unter seine Füße getan hat, so muß er herrschen, damit es offenbar wird, daß Gott alle Feinde unter seine Füße getan hat. Der letzte Feind ist der Tod. Als der letzte Feind wird er unter seine Füße gelegt.

Die Erklärung dafür, wie das geschieht, liegt darin, daß, ehe das Verwesliche Unverweslichkeit anziehen kann und das Sterbliche Unsterblichkeit, ist der Stachel des Todes die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.

Nun erklärt Paulus:

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesum Christum!“ (Vers 57).

Paulus unterscheidet zwischen

dem Sieg selbst, den Jesus Christus darstellt,
und dem Sieg, den Gott den Kindern Gottes durch Jesum Christum
geben muß.

Dieser Sieg ist in Hb.2,14 gezeigt, da steht:

„Da nun die Kinder Fleisch und Blut gemeinsam haben, ist er gleicherweise desselben teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod vernichte den, der des Todes Gewalt hat, das ist den Teufel!“

Hier steht es, daß Jesus durch seinen Tod den, der des Todes Gewalt hat, den Teufel, vernichtet hat.

Und in 2.Tm.1,10 ist mitgeteilt,

daß die Erscheinung unseres Retters Jesu Christi bedeutet, daß er dem Tode die Macht genommen, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat.

Somit ist durch diesen Zusammenhang gezeigt,

daß durch das Leben

- die Unvergänglichkeit des von den Toten auferweckten Leibes Jesu - dem Tode die Macht genommen ist.

Das heißt: der des Todes Gewalt hat, ist vernichtet.

An die Römer ist das bestätigt, indem erklärt ist,

daß das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu die Kinder Gottes frei gemacht hat

von dem Gesetz der Sünde und des Todes (Rm.8,2).

In Hb.2,14 und 2.Tm.1,10 ist die Tatsache bezeugt, die Jesus vollbracht hat.

Den Römern sagt Paulus in Kap.8,2, was sich aus dem, was durch Jesus vollbracht ist, für die Kinder Gottes ergibt. Weil Jesus durch seinen Tod den vernichtet hat, der des Todes Gewalt hat, und er in seinem Leben des von den Toten auferweckten, unsterblichen Leibes dem Tode die Macht genommen hat, so ist in Christo Jesu das Gesetz des Geistes des Lebens für die Kinder Gottes ihre Freiheit vom Gesetz der Sünde und des Todes.

Wie der Sieg erlangt wird, daß die Sünde nicht mehr der Stachel des Todes und das Gesetz nicht mehr die Kraft der Sünde ist

Nun fehlt aber noch die Klarheit darüber, wie das, was Jesus vollbracht hat, von den Kindern Gottes erlangt werden kann.

Das liegt in dem Wort: Der Stachel des Todes ist die Sünde.

Wenn der Tod verschlungen wird vom Sieg, und das geschieht durch das Wirken des Geistes Gottes, dann muß es aus dem Wirken des Geistes Gottes klarwerden, wie der Stachel des Todes, die Sünde, auch für die Kinder Gottes beseitigt wird.

Die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Hier ist zweierlei gesagt:

daß die Sünde der Stachel des Todes ist,

und zweitens, daß das Gesetz die Kraft der Sünde ist.

Und dem gegenüber sagt Paulus:

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesum Christum!“ (Vers 57)

Folglich ist der Sieg, den Gott durch unsern Herrn Jesum Christum gibt,

zuerst der Sieg darüber, daß die Sünde der Stachel des Todes ist,
und dann der Sieg darüber, daß das Gesetz die Kraft der Sünde ist.

Die Sünde wirkt als Stachel des Todes, und das Gesetz wirkt als Kraft der Sünde.

Und so lange das der Fall ist, haben die Kinder Gottes den Sieg durch ihren Herrn Jesum Christum nicht erlangt.

Wenn sie diesen Sieg erlangt haben, dann ist die Sünde nicht mehr der Stachel des Todes und das Gesetz ist dann nicht mehr die Kraft der Sünde.

Hier liegt der Grund, weshalb alle die versagt haben, die damit gerechnet haben, daß sie könnten leben und übrigbleiben bis zur Zukunft des Herrn.

Es ist wohl Erkenntnis darüber vermittelt worden, daß es einmal die Möglichkeit geben muß, daß die Kinder Gottes leben und übrig bleiben bis zur Zukunft des Herrn. Nach dieser Ordnung kann man sich mit diesem Leben und Übrigbleiben bis zur Zukunft des Herrn vertraut machen, und eines Tages wird es offenbar, daß der Stachel des Todes doch noch wirkt, und das ernsteste Bestreben, zu leben und übrig zu bleiben bis zur Zukunft des Herrn wird zunichte.

Es darf nichts übergangen werden, was zur Erreichung dieses Zieles notwendig ist.

Wie wird aber die Sünde als Stachel des Todes beseitigt?

Erklären wir zuerst, wie das praktisch zu sehen ist, daß der Teufel des Todes Gewalt hat. Römer 5 ist das mitgeteilt; Vers 15 ist gesagt,

daß die Gnade den Vielen zuteil geworden ist, nämlich die in dem einen Menschen Jesus Christus aus Gnaden geschenkte Gabe.

In Vers 16 ist

die durch Eines Sündenfall erfolgte Verurteilung
und die Rechtfertigung

einander gegenübergestellt.

Nach Vers 17

ist durch des Einen Sündenfall der Tod zur Herrschaft gekommen,

und dem ist gegenübergestellt,

daß der Überfluß der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit die
Möglichkeit gibt, im Leben zu herrschen durch den Einen Jesum
Christ.

Zusammengefaßt ist Vers 18 gesagt, daß der Sündenfall des Einen zur Verurteilung geführt hat und daß durch Eines Gerechtigkeit allen Menschen das Leben geschenkt ist.

Vers 39 ist gesagt,

daß ein Mensch ungehorsam war, und daß dadurch viele Sünder wurden;
und dem gegenüber war wieder ein Mensch gehorsam, weshalb viele

gerecht werden.

Vers 20 ist gesagt,

daß durch das nebeneingekommene Gesetz das Maß der Sünde voll geworden ist,

und die Gnade ist überfließend geworden.

In Vers 21 ist alles zusammengefaßt in der Erklärung,

daß, wie die Sünde geherrscht hat im Tode,

die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Rm.6,23 ist gesagt,

daß der Tod der Sünde Sold ist,

die Gnadengabe Gottes ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

Nun möchten wir wissen, was es bedeutet, daß der Teufel die Macht des Todes hat.

Rm.7,14 steht:

„ ... ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.“

Vers 24 heißt es:

„Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen aus diesem Todesleib?“

Damit ist gesagt, daß das, was in Vers 14 fleischlich unter die Sünde verkauft genannt ist, der Todesleib ist.

Rm.6,6 heißt es:

„ ... wissen wir doch, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt wurde, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei ...“

Der Todesleib ist der Leib der Sünde, in dem die Kinder Gottes fleischlich unter die Sünde verkauft sind. Der Leib der Sünde, der Todesleib, der fleischliche Leib der Kinder Gottes ist unter die Sünde verkauft, er gehört dem Satan, dem, der des Todes Gewalt hat.

Das bedeutet, daß der Sünde Sold der Tod ist.

Der Teufel hat den Leib des Menschen in seiner Gewalt.

Er hat des Todes Macht, deshalb kann er den Menschenleib töten, wenn er von Gott die Erlaubnis dazu bekommt.

Frage: Wie steht es aber im Krieg, wenn so viele sterben?

In Sc.11,4-6 und 9 lesen wir:

„Also sprach Jehova, mein Gott: Weide die Schlachtschafe! Denn ihre Käufer schlachten sie und fühlen sich dabei unschuldig, und ihre Verkäufer sagen: 'Gelobt sei der Herr, ich bin reich geworden!' und ihre Hirten schonen ihrer nicht. Denn ich will der Bewohner des Landes weiter nicht mehr schonen, spricht der Herr, sondern siehe, ich will die Menschen übergeben, einen jeden in die Gewalt seines Hirten und in die Gewalt seines Königs; die werden das Land mißhandeln, und ich werde es nicht erretten aus ihrer Hand.“

„Ich mag euch nicht länger weiden! Was da stirbt, das sterbe; was vertilgt werden soll, das werde vertilgt; von den übrigen aber mag ein jedes des andern Fleisch fressen!“

Es ist nicht ohne Gottes Bestimmung, was in der Weltgeschichte vor sich geht.

Wenn Gott so urteilt, dann wird nur das verwirklicht, daß der Teufel des Todes Gewalt

hat, und daß die Sünde der Stachel des Todes ist.

Fragen: Gibt es einen Sieg über die Sünde als Stachel des Todes?

Nach Rm.8,2 ist das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu. Er hat durch seinen Tod den, der des Todes Gewalt hat, vernichtet; er hat dem Tode die Macht genommen und hat Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht.

Wie verschlingt nun die Kraft Gottes das Sterbliche?

Die Kraftwirkung Gottes hat den Leib, in dem die Sünde der Stachel des Todes ist, lebendig gemacht; deshalb ist das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu.

Es steht Rm.6,18 und 22:

„Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.“

„Nun ihr aber von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr euere Frucht zur Heiligung, das Ende aber das ewige Leben.“

Hier liegt das, was 1.Korinther 15 in den Worten von Paulus gesagt ist:

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesum Christum!“ (Vers 57)

Die Freiheit von der Sünde besteht darin, daß die Kinder Gottes der Gerechtigkeit und Gott dienstbar sind.

Die Frucht davon, daß sie von der Sünde befreit worden sind, ist ihre Heiligung, und das Ende dieser Heiligung ist, daß der letzte Feind, der Tod, vom Leben verschlungen wird.

Das ewige Leben ist das Ende der Heiligung.

Und wie verhält es sich damit, daß das Gesetz die Kraft der Sünde ist?

„ ... ohne Gesetz ist die Sünde tot.“ (Rm.7,8)

Wenn das Gesetz kommt, lebt die Sünde auf. Das Gesetz ist die Kraft der Sünde.

Gott bringt es dahin, daß durch die Wirkung des Gesetzes den Kindern Gottes bekannt wird, wie überaus sündig die Sünde ist.

So wie der Stachel des Todes - die Sünde - überwunden wird, so kann auch das Gesetz nicht mehr die Kraft der Sünde sein.

Wie kommt es so weit, daß das Gesetz nicht mehr die Kraft der Sünde ist?

Es heißt Rm.7,4:

„Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetze getötet worden durch den Leib Christi, auf daß ihr eines andern werdet, nämlich dessen, der von den Toten auferstanden ist, damit wir Gott Frucht bringen.“

Wie erfahren die Kinder Gottes, daß sie dem Gesetz getötet worden sind durch den Leib Christi?

Es geht nur darum, daß man es recht sieht.

Man muß das Licht bekommen, das der Geist der Weisheit und der Offenbarung vermittelt. Er vermittelt das Licht darüber, daß, wenn einer für alle gestorben ist, sie alle gestorben sind (2.Kr.5,14).

Das kann ein Kind Gottes glauben, wenn ihm der Geist der Weisheit und der Offenbarung dieses Licht vermittelt hat.

Man kann nicht glauben, was man will;
man muß glauben, was die Schrift sagt.

Bekanntlich haben aber den Glauben nicht alle (2.Th.3,2).

Um so zu glauben, wie die Schrift sagt, muß der Geist der Weisheit und der Offenbarung das Licht über das, was die Schrift sagt, vermitteln.

Wenn man es sehen kann, daß, wenn einer für alle gestorben ist, sie alle gestorben sind, dann kann man sehen, daß man durch den Leib Christi dem Gesetz getötet worden ist.

Denn das Gesetz ist nicht den Gerechten, sondern den Gottlosen gegeben (1.Tm.1,9).

Das Gesetz kann nicht die bestimmen, die nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind;

es kann nur bestimmend wirken, solange ein Kind Gottes unter dem Gesetz ist.

Wenn es aber sehen kann, daß es durch den Leib Christi dem Gesetz getötet ist, dann liegt es in seiner Hand,

unter dem Gesetz zu bleiben

oder unter der Gnade zu sein.

Wie kann es das bestimmen?

Durch das erlangte Licht kann es glauben; dann kommt es nur noch darauf an, daß es das glauben will, was die Schrift sagt, dann ist es nicht mehr unter dem Gesetz.

Wenn es aber mit dem Licht, das es über das Wort Gottes hat, nicht treu umgeht, dann bleibt es unter dem Gesetz und kommt nicht unter die Gnade.

Wenn das Kind Gottes weiß, daß es durch den Leib Christi dem Gesetz getötet ist, dann wird es eines andern, nämlich dessen, der von den Toten auferstanden ist, „damit wir Gott Frucht bringen“.

Also, zuerst muß man wissen, daß man dem Gesetz getötet ist durch den Leib Christi und des andern wird, der von den Toten auferstanden ist, um Gott Frucht zu bringen.

Wie weiß man aber, daß man dem andern angehört, der von den Toten auferstanden ist, das ist Christus?

Alles muß durch den Geist Gottes erreicht werden.

Der Geist Gottes ist das Unterpfand für das Kind Gottes.

Dann bekommt es durch den Geist der Weisheit und der Offenbarung Licht;

und wenn es dem angehört, der von den Toten auferstanden ist, dann hat es den Geist Christi. Dann ist der Geist des Kindes Gottes Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn der Geist des Kindes Gottes Leben ist um der Gerechtigkeit willen, dann ist das die Verbindung des Geistes Christi mit dem Geist des Kindes Gottes.

Wenn der Geist Christi durch das Wohnen im Kinde Gottes sich mit dem Geist des Kindes Gottes verschmolzen hat, dann ist der Geist des Kindes Gottes Leben. Das Leben, das der Geist Christi vermittelt, hat Christus von den Toten auferweckt.

Dieses Leben hat dann auch das Kind Gottes in seinem Geist, und zwar aufgrund der Gerechtigkeit.

Weil nun das Kind Gottes in der Gerechtigkeit Gottes ruht, muß es fruchtbar werden.

Wie bringt es aber hundertfältige Frucht?

Zuerst ist der heilige Geist der Verheißung das Unterpfand.

Der Geist der Weisheit und der Offenbarung vermittelt das Licht.

Der Geist Christi vermittelt das Leben dem Geist des Kindes Gottes.

Der Geist des Vaters macht den sterblichen Leib lebendig; er offenbart die Fülle des Lebens am Leibe, und so wird der letzte Feind, der Tod, von diesem Sieg verschlungen.

Das wird erst dann erlangt, wenn die Sünde nicht mehr der Stachel des Todes und das Gesetz nicht mehr die Kraft der Sünde in der Erfahrung des Kindes Gottes ist.

Wer erreicht das?

Das erreichen alle, die es erreichen wollen.

Sie müssen den Weg, der ihnen gewiesen ist, gehen, dann kommen sie am Ende des Weges, wenn sie ihn ganz zurücklegen, zu diesem Ziel.

Das sind am Ende diejenigen, von denen es heißt, daß kein Betrug in ihrem Munde ist. Sie sind unsträflich.

.--- O ---. .--- O ---.

